

Gemeinsam mit ewigem Atem

Tzimon Barto und Zhu Dan beim SHMF in Haseldorf

Die zarte Zurückhaltung und delikate Dynamik, mit der Tzimon Barto und Zhu Dan am Montag in ihr Duo-Recital auf Gut Haseldorf einstiegen, hätte die Festivalgemeinde fast zu einem Fehlschluss verleiten können. Doch der berühmte amerikanische Pianist und der bereits hochgelobte junge chinesische Geiger legten mit Mozarts "Sonate für Klavier und Violine Es-Dur" zu Beginn ihres dreistündigen SHMF-Konzerts ganz bewusst eine listige Fährte aus. Da tupft der Meister am Steinway die lieblichen Motive mit edler Leichtigkeit in die Tasten, und der Meisterschüler streichelt die Saiten seiner anno 1763 von Carlo Antonio Testore gebauten Violine mehr, als dass er sie mit geigerischer Energie streichen würde.

Die beiden Künstler gönnen uns ein inniges Präludium. Im Adagio- Mittelsatz evozieren sie dann gar eine Pianissimo-Traumsequenz, die dem Mozart-Ernst in stiller Größe Ausdruck verleiht. Kammermusik im reinen Wortsinn spielen Barto und Zhu hier also. Doch dabei soll es eben nicht bleiben. Denn das Duo setzt auf eine ausgeprägte Dramaturgie der Kontraste. Auf Zurücknahme folgt die Entgrenzung. In seiner "Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 d-Moll" fordert Robert Schumann die virtuose Attacke, viel eigenen Willen, dazu Schroffheit und Leidenschaft. Und er bekommt alles. Die beiden zeigen, mit welcher Intensität sie so richtig hinlangen können, vollbringen im "leise, einfach" überschriebenen dritten Satz gleichwohl ein Phrasierungswunder: Anmutig, grazil und empfindsam, mit ewigem Atem musizieren sie hier gemeinsam.

Jetzt kommt der subtil ausgehörte Violinton von Zhu Dan herrlich zur Geltung. Zum unpräventiösen Gestus des Chinesen passt die schlackenlos klare, gleichsam intellektuelle Süße seines Tons. Unter anderen Vorzeichen wiederholt er mit Tzimon Barto nach der Pause den hoch gespannten Zugriff der maximierten Gegensätze: In Anton Weberns miniaturkonzentrierten "Vier Stücken für Violine und Klavier op. 7" erstaunt Zhu mit an der Hörschwelle wie gehauchten, gläsernen Tönen, so als wolle er der nun folgenden musikalischen Extrovertiertheit ihren extrafeinen Boden bereiten: Es folgt Beethovens berühmte "Kreutzer"-Sonate. Kongenial beleben Barto und Zhu die Kühnheit der Akzente und der Harmonien in den schnellen Sätzen, mit unbändiger Gestaltungslust, Galanterie und Geschmack, auch mit viel hintergründigem musikantischem Witz.

Dan Zhu – Die Welt

Jointly with eternal breath

Tzimon Barto and Dan Zhu at Schleswig-Holstein Musik-Festival in Haseldorf

The subtle reticence and delicate dynamics with which Tzimon Barto and Dan Zhu started their Duo-Recital this Monday at Gut Haseldorf could have lead the public to a mistaken conclusion. But the famous American pianist and the already highly praised young Chinese violinist consciously provided a cunning track with Mozart's "Sonata for piano and violin, e flat major" as the beginning of the 3-hour SHMF performance. The master at the Steinway dabs the mellifluous motives with noble easiness into the keys, and the "Meisterschüler" more caresses the strings of his violin made by Carlo Antonio Testore in 1763 than that he plays them with violinistic energy.

Both artists granted us an intimate Preludium. In the Adagio middle-movement they even evoke a pianissimo dream sequence giving expression to the Mozart-seriousness with quiet majesty. Barto and Zhu thus play chamber music in its pure literal sense. But that is not all. The duo relies on distinctive dramaturgy of contrasts. Debordering follows withdrawal. Robert Schumann claims virtuoso attack, much own will, additionally harshness and passion. Both show with which intensity they can dig in and on the other hand they perform a miracle of phrasing in the third movement, entitled "leise, einfach". Daintily, gracefully, and sensitively, with eternal breath both play together.

Now, Dan Zhu's subtly elaborated violin tone superbly comes into its own. His tone of clear sweetness lacking any harshness and quasi intellectual matches the Chinese's unpretentious air. In a new guise he repeats the highly tense access of maximized contrasts with Tzimon Barto after the break. In Anton Weberns' midget-concentrated "Vier Stücke für Violine und Klavier op. 7" Zhu amazed with crystalline tones like breathed at the auditory's threshold, as if he would prepare the extra-fine ground for the following musical extroversion: Beethoven's famous "Kreutzer"-Sonata follows. Barto and Zhu congenially enliven the audacity of the accents and the harmonies in the fast movements, with boisterous love of design, gallantry, and taste, and also with enigmatic musical humor.